



# Deutsche Schule Helsinki

Schulcurriculum Deutsch als Fremdsprache (DaF)

Klassen 5 bis 9

Deutsche Schule Helsinki  
Malminkatu 14  
00100 Helsinki  
Finnland

1. August 2016

# Inhalt

I.	Deutsch als Fremdspracheunterricht an der Deutschen Schule Helsinki.....	5
1.	Allgemeines .....	5
2.	Ziele des Deutschunterrichts .....	6
II.	Kompetenzen allgemein .....	7
1.	Sachkompetenz .....	7
1.1.	Hören .....	7
1.2.	Sprechen.....	7
1.3.	Lesen .....	7
1.4.	Schreiben .....	7
1.5.	Sprachmittel .....	8
2.	Methodenkompetenz .....	8
3.	Selbst- und Sozialkompetenz .....	8
III.	Lernkompetenzen differenziert .....	9
1.	Sprachenübergreifende Kompetenzen .....	9
1.1.	Texte rezipieren .....	9
1.2.	Hör/Hör-Sehverstehen .....	10
IV.	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 5/6.....	10
1.	Texte rezipieren.....	10
1.1.	Hör-/Hör-Sehverstehen .....	10
1.2.	Leseverstehen.....	11
2.	Texte produzieren.....	12
2.1.	Sprechen.....	12
2.2.	Schreiben .....	13
3.	Sprachmittlung.....	14
3.1.	Sachkompetenz .....	14
3.2.	Methodenkompetenz.....	14
3.3.	Selbst- und Sozialkompetenz.....	14
4.	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren .....	15
4.1.	Sachkompetenz .....	15
4.2.	Methodenkompetenz.....	15

4.3. Selbst- und Sozialkompetenz.....	15
V. Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 7/8.....	16
1. Texte rezipieren.....	16
1.1. Hör-/Hör-Sehverstehen.....	16
1.2. Leseverstehen.....	17
2. Texte produzieren.....	18
2.1. Sprechen.....	18
2.2. Schreiben.....	19
3. Sprachmittlung.....	20
3.1. Sachkompetenz.....	20
3.2. Methodenkompetenz.....	20
3.3. Selbst- und Sozialkompetenz.....	20
4. Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	21
4.1. Sachkompetenz.....	21
4.2. Methodenkompetenz.....	21
4.3. Selbst- und Sozialkompetenz.....	21
VI. Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Klassenstufe 9.....	22
1. Texte rezipieren.....	22
1.1. Hör-/Hör-Sehverstehen.....	22
1.2. Leseverstehen.....	23
2. Texte produzieren.....	24
2.1. Sprechen.....	24
2.2. Schreiben.....	25
3. Sprachmittlung.....	26
3.1. Sachkompetenz.....	26
3.2. Methodenkompetenz.....	26
3.3. Selbst- und Sozialkompetenz.....	26
4. Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	26
4.1. Sachkompetenz.....	27
4.2. Methodenkompetenz.....	27
4.3. Selbst- und Sozialkompetenz.....	27
VII. Zentrale Inhalte in den Klassen 5 - 9.....	28

1. Inhalte in der Klasse 5 .....	28
2. Inhalte in der Klasse 6 .....	28
3. Inhalte in der Klasse 7 .....	28
4. Inhalte in der Klasse 8 .....	29
5. Inhalte in der Klasse 9 .....	29
6. Soziokultureller Kontext .....	30
7. Sprachliche Mittel .....	31
7.1. Wortschatz .....	31
7.2. Phonologie .....	31
7.3. Orthografie .....	32
7.4. Grammatik.....	32
8. Leistungsbewertung.....	32
8.1. Grundsätze der Kontrolle und Bewertung .....	33
9. Operatoren.....	34

# I. Deutsch als Fremdspracheunterricht an der Deutschen Schule Helsinki

## 1. Allgemeines

Der Deutschunterricht an der Deutschen Schule Helsinki wird sowohl als muttersprachlicher Fachunterricht als auch als Fremdsprachenunterricht (FU) erteilt. Letzterer beginnt in der ersten Klasse als erste Fremdsprache und orientiert sich an der Didaktik moderner Fremdsprachen. Dieser Deutschunterricht wird einsprachig und ausschließlich von Muttersprachlern erteilt.

Das bedeutet, dass sich der FU Deutsch an der DSH auf den Thüringer Lehrplan für Fremdsprachen bezieht und nicht auf den Lehrplan für Deutsch (als Muttersprache). Aus diesem Grunde basiert der vorliegende Lehrplan auf dem Fremdsprachenlehrplan Englisch des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur von 2011. Zusätzlich dient der Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“ für das Auslandsschulwesen der Zentralstelle des Bundesverwaltungsamtes als Grundlage für die Leistungsbewertung.

Ab der Klassenstufe 5 beginnt der Fachlehrerunterricht und der Unterricht in den Sachfächern wird sukzessive in deutscher Sprache erteilt. Die Verzahnung von DFU und DaF ist notwendig, um den Schülerinnen und Schülern bei der Erlangung ihrer Kompetenzen zu helfen. Aus diesem Grund wird die Zusammenarbeit zwischen den Fächern empfohlen.

Seit dem Schuljahr 2010/11 beginnt für die Schüler und Schülerinnen des finnischsprachigen Zweiges der Deutschunterricht an der DSH in Klasse 1, vormals begann dieser in Klasse 3 und wurde für eine Übergangszeit von zwei Jahren parallel angeboten. Dieses bedeutet, dass bis zum Schuljahr 2017/18 unterschiedliche Lehrwerke verwendet werden, um den unterschiedlichen Kompetenzstufen der jeweiligen Klassenstufen gerecht zu werden. In dem vorliegenden Lehrplan werden die Kompetenzstufen beschrieben, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt in den jeweiligen Klassenstufen erreicht werden können. Diese Kompetenzstufen werden in den nächsten Jahren sukzessive nach oben angepasst werden, da die Schülerinnen und Schüler, die mit der L2 Deutsch in der 3. Klasse begonnen haben, zum Schuljahr 2017/18 auslaufen werden.

In der **Klassenstufe 5** werden die in der Grundschule erworbenen Kompetenzen weiter ausgebaut und am Ende dieser Klassenstufe sollen die Schüler und Schülerinnen die Kompetenzstufe A1/A2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) erreicht haben. Das dem Unterricht zugrundeliegende Lehrwerk ist *Magnet* aus dem Klett-Verlag und dieses wird durch das Lesen von leichten Lektüren ergänzt. Die Immersion in der Fremdsprache (zweiwöchige Deutschlandfahrt) trägt zur Kompetenzerweiterung bei. In der Klassenstufe 5 wird zudem der Sachfachunterricht im Fach Mathematik in deutscher Sprache begonnen.

In der **Klassenstufe 6** wird die Arbeit mit dem Lehrwerk *Magnet* aus dem Klett-Verlag fortgeführt und durch leichte Lektüren ergänzt. Der Fokus liegt weiterhin auf der Spracharbeit und zum selbstständigeren Er- und Bearbeiten der verschiedenen grammatischen Phänomene erhalten die Schülerinnen und Schüler eine *Grammatik* aus dem Cornelsen-Verlag. In dieser Klassenstufe wird das Niveau A2 gefestigt. Der Sachfachunterricht in Biologie wird ab Klassenstufe 6 in deutscher Sprache eingeführt.

In der **Klassenstufe 7** wird die Arbeit mit dem Lehrwerk *deutsch.com* aus dem Verlag Hueber fortgeführt und mit leichten Lektüren ergänzt. Am Ende dieser Klassenstufe sollen

die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe A2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) erreicht haben. Der Sachfachunterricht in Physik wird ab Klassenstufe 7 in deutscher Sprache eingeführt.

In der **Klassenstufe 8** wird die Arbeit mit dem Lehrwerk *Ausblick* aus dem Verlag Hueber fortgeführt und mit Lektüren ergänzt. Die Schüler und Schülerinnen nehmen an der Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom Stufe I teil und sollten am Ende dieser Klassenstufe die Kompetenzstufe A2/B1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) erreicht haben. Der Sachfachunterricht in Chemie wird ab Klassenstufe 8 in deutscher Sprache eingeführt.

In der **Klassenstufe 9** bildet die Lektürearbeit einen Schwerpunkt. Die Lehrbucharbeit mit dem Lehrwerk *Ausblick* aus dem Verlag Hueber wird fortgeführt. Die Vermittlung der zu erlernenden Grammatik ist zum Ende der 8. Klasse abgeschlossen und kann punktuell wiederholt werden. Es werden vielfältige Themenbereiche gezielt mit dem Lehrwerk vermittelt und zudem authentische und didaktisierte Texte und Werke gelesen. Bis zum Ende der Klassenstufe 9 soll die Kompetenzstufe B1+ erreicht werden.

Zusätzlich wird in der Klassenstufe 9 das Augenmerk auf betriebliche Erfahrungen gelegt, die die Schüler und Schülerinnen während ihres Arbeitspraktikums erlangen. Im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts findet die intensive Vor- und Nachbereitung mit dem Fach Studienberatung statt. Hierbei handelt es sich beispielsweise um das Anfertigen eines Bewerbungsschreibens und das Erstellen einer Praktikumsmappe inklusive PowerPoint-Präsentation.

## **2. Ziele des Deutschunterrichts**

Ziel des Unterrichts in einer modernen Fremdsprache ist die Befähigung zum fremdsprachlichen Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen. In diesem Sinne ist fremdsprachliches Handeln Interaktion in sozialem Kontext, bei der alle Beteiligten bestimmte Ziele artikulieren und dabei Wissen, Erfahrungen, Wertvorstellungen, Gefühle, Interessen und Bedürfnisse einbringen. Dies macht erforderlich, dass die Bedingungen der natürlichen Kommunikation im Unterricht weitestgehend abgebildet werden und der Schüler bzw. die Schülerin nicht nur Rollenträger ist, sondern in erster Linie als er bzw. sie selbst agiert. In diesem Zusammenhang ist die Ausprägung des Willens und der Fähigkeit, sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen, sie zu verstehen und mit der eigenen Kultur zu vergleichen, ein Schwerpunkt von Fremdsprachenunterricht und bestimmt dessen Inhalt und Gestaltung.

Die Entwicklung fremdsprachlichen Handelns setzt ferner voraus, dass die Schülerin bzw. der Schüler vielfältige exemplarische, altersgemäße und authentische Einblicke in die Lebenswirklichkeit deutschsprachiger Sprachräume und Kulturkreise gewinnt, sie reflektiert, verarbeitet und entsprechend handelt. Fremdsprachliches Handeln ist an die Entwicklung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz gebunden und trägt damit grundsätzlich zur Entwicklung von Lernkompetenz bei.

Lernkompetent zu sein bedeutet demnach, individuelles und gemeinsames Lernen selbstständig vorzubereiten, (interaktiv) zu gestalten, zu reflektieren, zu regulieren, zu bewerten und das Gelernte in der fremdsprachlichen Kommunikation konsequent anzuwenden, mit dem Ziel, Einsichten in Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und die Lebensbedingungen von Menschen anderer Sprachräume und Kulturkreise zu

gewinnen und eigene Verstehens- und Verständigungsbedürfnisse partnerbezogen und situationsgerecht zu verwirklichen bzw. auf die des Kommunikationspartners entsprechend einzugehen.

Ein derartig konzipierter Deutschunterricht ist ganzheitlich angelegt. Er spricht die Schülerinnen und Schüler in allen Dimensionen ihrer Identität und auf allen Ebenen ihrer Erfahrung – der emotional-affektiven, kreativen, sprachlich-kommunikativen, kognitiven und der sozialen Dimension – an und fördert somit ihre Persönlichkeitsentwicklung.

## **II. Kompetenzen allgemein**

### **1. Sachkompetenz**

Sachkompetenz im Fremdsprachenunterricht umfasst Aktions- und Interaktionsfähigkeit und ist an die Realisierung von Sprachfunktionen gebunden. Dies setzt voraus:

- sprachliches Wissen (d.h. Kenntnisse über Grammatik, über Wortschatz der Zielsprache, auch anderer Fremdsprachen, der Muttersprache sowie deren Verwendung),
- Wissen um Strukturen, Verwendung und Wirkung von Texten (d.h. Kenntnisse über die Spezifik berichtender, beschreibender, erzählender und wertender Darstellungsformen),
- soziokulturelles Wissen (d.h. Kenntnisse über Geographie und Geschichte, Politik und Gesellschaft, Kunst und Kultur, Lebens- und Verhaltensweisen, Sitten und Bräuche im deutschsprachigen Raum).

Sachkompetenz im Fremdsprachenunterricht wird bei der Arbeit an den produktiven und rezeptiven Sprachtätigkeiten Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen erworben.

#### **1.1. Hören**

Hören ist Bestandteil fremdsprachlicher Interaktion und steht in untrennbarem Zusammenhang mit dem Sprechen. Zudem ist Hören eine eigenständige Sprachtätigkeit zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen.

#### **1.2. Sprechen**

Sprechen als Bestandteil fremdsprachlicher Interaktion dient der Verwirklichung kommunikativer Absichten und steht in untrennbarem Zusammenhang mit dem Hören. Das Sprechen ist an Regeln des adressaten- und situationsgerechten Sprachgebrauchs gebunden.

#### **1.3. Lesen**

Lesen dient der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen aus schriftlichen Texten und bildet die Grundlage für deren individuelle, sowohl affektive als auch kognitive Nutzung.

#### **1.4. Schreiben**

Schreiben dient der Verwirklichung kommunikativer Absichten und ist an die Beherrschung von Regeln des situations-, adressaten- und textsortengerechten Sprachgebrauchs gebunden.

## **1.5. Sprachmittel**

Zum sprachlichen Handeln benötigt die Schülerin oder der Schüler ein Grundinventar an sprachlichen Mitteln: Wortschatz, Aussprache, Intonation, Orthographie und Grammatik. Sprachmittel haben dienende Funktion. Die Schulung dieser Teilbereiche muss daher Sachkompetenz zum Ziel haben und darf nicht Selbstzweck sein. Die Auswahl des Sprachmaterials richtet sich nach den Zielen des Unterrichts und somit nach den in diesem Zusammenhang bedeutsamen Sprachhandlungssituationen, zu realisierenden Sprachfunktionen und thematischen Schwerpunkten des Unterrichts.

Dabei sollen die Prinzipien der Übertragbarkeit und Lernbarkeit, der Frequenz und Transparenz von Sprachmitteln ebenso berücksichtigt werden wie Lern- und Kommunikationserfahrungen in der Muttersprache und in der/ in den bereits erlernten Fremdsprache(n).

In diesem Zusammenhang erwirbt und festigt der Schüler bzw. die Schülerin auch insbesondere Methoden zum Erschließen, Einprägen und Systematisieren von Wortschatz. Für die Arbeit an den Sprachmitteln sind sowohl didaktisierte und adaptierte Texte als auch authentische Sach- und literarische Texte geeignet.

## **2. Methodenkompetenz**

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit und die Bereitschaft, Lernstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Techniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden. Methodenkompetenz ermöglicht der Schülerin oder dem Schüler mehr Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, größere Sicherheit und Versiertheit sowie höhere Effizienz beim Erlernen und Anwenden der Fremdsprache.

## **3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Das Leben in der Gesellschaft vollzieht sich in einem Spannungsfeld von individueller Freiheit und notwendigen sozialen Bindungen und Kontakten. Es ist deshalb Aufgabe von Schule und damit auch des Deutschunterrichts, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in diesem Spannungsfeld zu bewegen, Erfahrungen zu gewinnen, um sich in der gesellschaftlichen Realität zurechtzufinden und diese verantwortungsbewusst mitzugestalten. Deshalb ist die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz ein Ziel des Fremdsprachenunterrichts und bestimmt dessen Inhalt und Gestaltung. Individuelle Neigungen und Begabungen sind in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, zu entwickeln und pädagogisch zu nutzen.

Die Sozialkompetenz wird durch Lern- und Arbeitsformen entwickelt, die sowohl die Identität des bzw. der Einzelnen und sein bzw. ihr Selbstvertrauen stärken als auch solidarische und partnerschaftliche Verhaltensmuster bei ihm bzw. ihr ausprägen. Die Entwicklung dieser Kompetenzen geschieht innerhalb der Lernbereiche in Abhängigkeit von Altersspezifik, Unterrichtsinhalten, individueller Schülerdisposition und konkreter Klassensituation als komplexer Prozess.

### **III. Lernkompetenzen differenziert**

Alle Unterrichtsfächer zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.

Für den Sprachunterricht erfolgt die Zielformulierung für Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie für die Sachkompetenz im Kontext der Lernbereiche Texte rezipieren, Texte produzieren, Sprachmittlung und Sprachreflexion. In diesem Zusammenhang erfahren die Lernkompetenzen sowohl eine sprachenübergreifende als auch eine sprachenspezifische Ausprägung.

Auch die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist eine überfachliche Zielstellung. Interkulturelle Kompetenz entwickelt der Schüler/ die Schülerin über den Erwerb und die Vertiefung von soziokulturellem Orientierungswissen, den Umgang mit Gemeinsamkeiten sowie kultureller Differenz und das Handeln in mehrsprachigen Situationen. Der Schüler bzw. die Schülerin begegnet Neuem und stellt Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zur eigenen Lebenswelt, zu Werten und Normen fest. Sie oder er erwirbt Wissen, entwickelt Einstellungen, lernt Perspektiven zu übernehmen und mit Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten sowie gemeinsam zu handeln. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet vor allem die Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Verhaltens und Handelns sowie die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven. Daraus erwächst ihr Bezug zur Selbst- und Sozialkompetenz. Daher erfolgt die Darstellung interkultureller Zielstellungen als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz.

#### **1. Sprachenübergreifende Kompetenzen**

Die Formulierung sprachenübergreifender Kompetenzen als Ziel des Unterrichts in der Muttersprache und in den Fremdsprachen berücksichtigt deren Vernetzung beim Sprachenlernen und bei der Sprachanwendung.

Sprachenübergreifende Kompetenzen sind Kompetenzen, die die Schülerin oder der Schüler gleichermaßen für die erfolgreiche Kommunikation in der Muttersprache wie in den Fremdsprachen benötigt. Ihre Nutzung fördert Synergien zwischen den Sprachen und wirkt lernunterstützend. Sprachenübergreifende Kompetenzen beziehen sich auf die Lernbereiche: Texte rezipieren, Texte produzieren, Sprachmittlung und über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren. Die für diese Bereiche formulierten sprachenübergreifenden Kompetenzen verstehen sich als gemeinsame Zielsetzungen jeglichen Sprachunterrichts.

##### **1.1. Texte rezipieren**

Texte zu rezipieren erfordert auditive, visuelle und audiovisuelle Aktivitäten. Diese setzen komplexe Prozesse der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen voraus und verlangen spezifische Strategien der Rezeption. Sie befähigen den Schüler bzw. die

Schülerin dazu, als Hörende/r und/ oder Sehende/r aus gesprochenen Texten, als Lesende/r aus geschriebenen Texten, Informationen zu empfangen und zu verarbeiten.

## **1.2. Hör/Hör-Sehverstehen**

Der Lernbereich Hör-/Hör-Sehverstehen nimmt aufgrund seiner Relevanz im Kommunikationsprozess, aber auch wegen seiner kognitiven Komplexität, eine zentrale Rolle im Lehr-Lern-Prozess ein. Die terminologische Unterscheidung in Hörverstehen und Hör-Sehverstehen trägt der Tatsache Rechnung, dass es sich um zwei Varianten des Hörverstehens handelt. Hör-Sehverstehen umfasst sowohl die Verarbeitung des auditiven Inputs als auch die simultane und/oder sukzessive Verarbeitung visueller Informationen. Hörverstehen erfordert vom Schüler/ von der Schülerin auf der Grundlage der Nutzung von Weltwissen und interkulturellem Wissen die Einbeziehung linguistischer Kompetenzen, soziolinguistischer Kompetenzen, pragmatischer Kompetenzen, z.B. das Erkennen von Gesprächsstrukturen sowie die Deutung prosodischer Mittel, z.B. Wortakzent, Intonation.

Hör-/Hör-Sehverstehen bezieht darüber hinaus z.B. das Verstehen von Handlungen, die Dekodierung und Deutung nicht sprachlicher Mittel, wie Mimik, Gestik, bildliche Elemente, sowie das Leseverstehen von Untertiteln, Schriftzügen u.a. mit ein.

# **IV. Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 5/6**

## **1. Texte rezipieren**

### **1.1. Hör-/Hör-Sehverstehen**

#### **1.1.1 Sachkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann einfache sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten, altersgemäßen Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.

Dies bedeutet, der Schüler/ die Schülerin kann

- Texte mit bekanntem Wortschatz sowie einfachen sprachlichen Strukturen verstehen, z.B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Gespräche, Lieder, Reime, Kurzpräsentationen von Mitschülern,
- den wesentlichen Inhalt dieser Texte global erfassen,
- unterschiedliche Sprecherinnen und Sprecher, auch Muttersprachler/innen, verstehen,
- den Gesprächspartner/ die Gesprächspartnerin verstehen, entsprechend der Situation sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren.

#### **1.1.2 Methodenkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör- bzw. Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- als Verständnishilfe nutzen: intonatorische Strukturen, z.B. Stimmlage, Tonhöhe, visuelle Impulse, z.B. Bild, Mimik und Gestik, und akustische Signale, z.B. Geräusche, Musik,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- Gedächtnishilfen unter Anleitung anfertigen,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verständnishilfe nutzen.

### **1.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- die Hör- bzw. Hör-Sehsituation, den Hör- bzw. Hör-Sehtext sowie die Hör- bzw. Hör-Sehaufgabe entsprechend der Aufgabenstellung unter Anleitung bewältigen,
- Hör- bzw. Hör-Sehtexten aufmerksam folgen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- ihre/ seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z.B. mit Hilfe eines Portfolios.

## **1.2. Leseverstehen**

### **1.2.1 Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus einfachen Texten unterschiedlicher Länge zu vertrauten Themen entnehmen,
- die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. Verpackungsaufschriften, Schilder, Plakate, Eigennamen, Bildunterschriften, Buchtitel,
- den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus kurzen, didaktisierten und einfachen authentischen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, die punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz sowie einfache Strukturen enthalten,
- einfache vertraute Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.

### **1.2.2 Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur,
- Schlüsselwörter erkennen und markieren,
- unbekanntem Wortschatz erschließen, z. B. durch Analogieschlüsse, Wortbildungsmuster
- lehrwerksinterne Hilfsmittel, auch mediengestützt, nutzen, z.B. Wörterverzeichnisse, zweisprachige Wörterbücher, Grammatik ab Klasse 6, Internet,

- altersgemäße elektronische und nichtelektronische Hilfsmittel nutzen, z.B. Zeichnung, Tabelle, Mindmap,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen überwiegend selbstständig als Verständnishilfe nutzen.

### **1.2.3 Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sich auf Lesesituationen, -text und -aufgaben einstellen und weithin konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe unter Anleitung sowie punktuell selbstständig bewältigen,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung selbstständig einschätzen.

## **2. Texte produzieren**

### **2.1. Sprechen**

#### **2.1.1. Sachkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sich mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung visueller Hilfen, in einfachen Gesprächssituationen zu vertrauten Themen verständigen, wenn der Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin langsam, deutlich und in Standardsprache spricht. Dies bedeutet, der Schüler oder die Schülerin kann sich in Gesprächen, zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung und in Interviews in einfacher Weise äußern und dabei soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren.
- mit elementaren Redemitteln sowie mit nicht sprachlichen Mitteln funktional angemessen vor Zuhörern über Aspekte des eigenen Lebens berichten, über die eigene Person erzählen sowie über das Befinden, Erfahrungen und Alltagsroutinen berichten,
- Auskunft geben zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten,
- vorbereitete Kurzpräsentationen zu vertrauten Themen vortragen,
- eingeübte, sprachlich einfache literarische Texte, z.B. Reime, Gedichte, Lieder, sinngestaltend vortragen,
- zunehmend fließend vorlesen,
- Texte inszenieren.

#### **2.1.2. Methodenkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- grundlegende Intonationsmuster der deutschen Sprache imitieren und anwenden,
- eingeübte Sprachmuster gezielt verwenden,
- nicht sprachliche Mittel gezielt nutzen,
- ein Gespräch beginnen, aufrechterhalten und beenden,

- gelernte Reime, Gedichte, Lieder und eingeübte Sprachmuster reproduzieren,
- eine kurze, eingeübte Rolle spielen und im Rollenspiel agieren,
- Redemuster des Gesprächspartners für eigene Formulierungen nutzen,
- altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen,
- situationsangemessen präsentieren,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verständnishilfe in einfacher Weise einbeziehen und nutzen.

### **2.1.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe gestalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern und Schülerinnen in Deutschland und im deutschsprachigen Kulturkreis in einfacher Weise vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder Unterstützung annehmen,
- ihre/ seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

## **2.2. Schreiben**

### **2.2.1. Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- elementare Wörter, Wendungen, Sätze normgerecht abschreiben, z.B. Tafel- oder Folienbilder,
- vorgegebene Texte vervollständigen, abwandeln und Texte nach vorgegebenem Modell verfassen,
- Alltags- und Gebrauchstexte, auch unter Nutzung des Computers, in einfacher Form verfassen, z.B. E-Mails, SMS, kurze Briefe, Postkarten, und dabei Angaben machen über sich und andere Menschen bzw. einfache Fragen stellen nach z.B. Wohnort, Familie, Vorlieben, Interessen,
- gestaltend schreiben, Erlebtes, Erdachtes und nach Impulsen erzählen.

### **2.2.2. Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sprachliche Mittel entsprechend der Aufgabenstellung in Ansätzen verwenden,
- Texte mit Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Vorlagen adressatengerecht schreiben,
- textsortenspezifische Merkmale, wie z. B. Anrede bei der Briefform verwenden,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln kontrollieren und ggf. korrigieren und überarbeiten,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.

### **2.2.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit weitgehend einhalten,
- die zum Schreiben/ Abschreiben vorgegebene Zeit einhalten,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

## **3. Sprachmittlung**

### **3.1. Sachkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- in simulierten und vertrauten zweisprachigen Alltagssituationen vermitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,
- wesentliche Informationen aus mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen erfassen,
- die jeweilige Zielsprache situationsangemessen, sach- und adressatengerecht verwenden.

### **3.2. Methodenkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sich sprachlich vereinfacht äußern unter Verwendung sprachlicher Mittel, ggf. auch nicht sprachlich agieren, z.B. über Mimik und Gestik,
- die wesentlichen Informationen des mündlich oder schriftlich präsentierten Ausgangstextes auch mit Hilfe visueller Impulse, ggf. mit Hilfe von ihm/ ihr angefertigter Notizen, erfassen,
- altersgemäße Hilfsmittel nutzen, z.B. Vokabellisten, Wörterverzeichnisse, Grammatik ab Klasse 6, Medien,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.

### **3.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und ihre/ seine Rolle als Sprachmittler/in annehmen,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe in Ansätzen selbstständig bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln unter Anleitung kontrollieren,
- ihre/ seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

## **4. Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren**

Auf der **Niveaustufe A1/A2** nutzt der Schüler bzw. die Schülerin die deutsche Sprache für einfache Aussagen. Er bzw. sie verfügt je nach erreichtem Sprachniveau über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel. Darauf beziehen sich die nachfolgenden Zielformulierungen.

### **4.1. Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten und Satzglieder erkennen und benennen,
- auf der Grundlage von Vorwissen einfache Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz und Strukturen bilden,
- unter Anleitung über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede und Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Mimik und Gestik, reden.

### **4.2. Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- einfache Techniken des Sprachvergleichs, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen, in Ansätzen selbstständig anwenden,
- sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
- Vergleichbares unter Anleitung in anderen Sprachen, gerade auch in ihren/ seinen Schulsprachen, erkennen, bestimmen und nutzen,
- Techniken des Sprachvergleichs unter Anleitung auf andere Sprachen anwenden,
- eigene Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen ansatzweise formulieren und anwenden,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen.

### **4.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene wahrnehmen,
- eigene Sprachlernstrategien erkennen,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

## **V. Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 7/8**

### **1. Texte rezipieren**

#### **1.1. Hör-/Hör-Sehverstehen**

##### **1.1.1. Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- einfache sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten und teilweise weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.

Dies bedeutet, die Schülerin/ der Schüler kann

- Texte mit bekanntem Wortschatz sowie teilweise einfachen sprachlichen Strukturen verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Erzählungen, Gespräche, Lieder, Reime, Kurzpräsentationen von Mitschülern, Referate,
- den wesentlichen Inhalt dieser Texte global erfassen,
- unterschiedliche Sprecher/innen, auch Muttersprachler/innen, verstehen,
- den Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin verstehen, entsprechend der Situation sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren.

##### **1.1.2. Methodenkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör- bzw. Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- als Verständnishilfe nutzen: intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe, visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik und Gestik, und akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- Gedächtnishilfen unter Anleitung anfertigen,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verständnishilfe nutzen.

##### **1.1.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- die Hör- bzw. Hör-Sehsituation, den Hör- bzw. Hör-Sehtext sowie die Hör- bzw. Hör-Sehaufgabe entsprechend der Aufgabenstellung unter Anleitung sowie punktuell selbstständig bewältigen,
- sich auf Besonderheiten von Sprechern und Sprecherinnen einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation,
- auch bei Verständnisproblemen konzentriert zuhören resp. zusehen,
- bei Unklarheiten nachfragen,

- ihre/ seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

## **1.2. Leseverstehen**

### **1.2.1. Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus einfachen und auch komplexen Texten unterschiedlicher Länge zu vertrauten Themen entnehmen,
- die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. Verpackungsaufschriften, Schilder, Plakate, Eigennamen, Bildunterschriften, Buchtitel,
- den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus kurzen, didaktisierten und einfachen authentischen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, die punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz sowie einfache Strukturen enthalten,
- einfache vertraute Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.

### **1.2.2. Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- unbekanntes Wortschatz erschließen, z. B. durch Analogieschlüsse, Wortbildungsmuster,
- lehrwerksinterne Hilfsmittel, auch mediengestützt, nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachige Wörterbücher, Grammatik, Internet,
- altersgemäße elektronische und nichtelektronische Hilfsmittel nutzen, z. B. Zeichnung, Tabelle, Mindmap,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen überwiegend selbstständig als Verständnishilfe nutzen.

### **1.2.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sich auf Lesesituationen, -text und -aufgaben einstellen und weithin konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe unter Anleitung sowie punktuell selbstständig bewältigen,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios,
- über die eigene Lesestrategien selbstständig reflektieren,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen.

## **2. Texte produzieren**

### **2.1. Sprechen**

#### **2.1.1. Sachkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sich mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung visueller Hilfen, in einfachen Gesprächssituationen zu vertrauten Themen verständigen, wenn die Gesprächspartnerin bzw. der Gesprächspartner langsam, deutlich und in Standardsprache spricht.

Dies bedeutet, der Schüler bzw. die Schülerin kann sich in Gesprächen, zur Kontaktaufnahme und -pflege, in Unterhaltungen und in Interviews äußern und dabei soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren.

Der Schüler/ die Schülerin kann

- mit elementaren Redemitteln sowie mit nicht sprachlichen Mitteln funktional angemessen und weitgehend normgerecht vor Zuhörern über Aspekte des eigenen Lebens berichten, über die eigene Person erzählen sowie über das Befinden, Erfahrungen und Alltagsroutinen berichten,
- Auskunft geben zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten,
- vorbereitete Kurzpräsentationen zu überwiegend vertrauten Themen vortragen,
- eingeübte, sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Reime, Gedichte, Lieder, sinngestaltend vortragen,
- zunehmend fließend und gestaltend vorlesen,
- Texte inszenieren.

#### **2.1.2. Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- grundlegende Intonationsmuster der deutschen Sprache imitieren und anwenden,
- eingeübte Sprachmuster gezielt verwenden,
- nicht sprachliche Mittel gezielt nutzen,
- ein Gespräch beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- gelernte Reime, Gedichte, Lieder und eingeübte Sprachmuster reproduzieren,
- eine kurze, eingeübte Rolle spielen und im Rollenspiel agieren,
- Redemuster des Gesprächspartners/ der Gesprächspartnerin für eigene Formulierungen nutzen,
- durch Nachfragen ihr/ sein begrenztes sprachliches Repertoire erweitern,
- sprachliche Unsicherheiten durch Nachfragen und nicht sprachliche Mittel ausgleichen,
- altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen,
- situationsangemessen, adressaten-, sachgerecht und anschaulich präsentieren,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verständnishilfe einbeziehen und nutzen.

### **2.1.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe überwiegend selbstständig gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken verwenden,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland und im deutschsprachigen Kulturkreis vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder Unterstützung annehmen,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

## **2.2. Schreiben**

### **2.2.1. Sachkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- elementare Wörter, Wendungen, Sätze normgerecht abschreiben, z. B. Tafel- oder Folienbilder,
- vorgegebene Texte erweitern, vervollständigen, abwandeln und Texte nach vorgegebenem Modell verfassen,
- Alltags- und Gebrauchstexte, auch unter Nutzung des Computers, in einfacher Form verfassen, z. B. E-Mails, SMS, kurze Briefe, Postkarten, und dabei Angaben machen über sich und andere Menschen bzw. einfache Fragen stellen nach z. B. Wohnort, Familie, Vorlieben, Interessen,
- gestaltend schreiben, Erlebtes, Erdachtes und nach Impulsen erzählen.

### **2.2.2. Methodenkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sprachliche Mittel entsprechend der Aufgabenstellung in Ansätzen selbstständig verwenden,
- Texte mit Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Vorlagen adressatengerecht planen und verfassen,
- textsortenspezifische Merkmale, wie z. B. Anrede bei der Briefform verwenden,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln kontrollieren und ggf. korrigieren und überarbeiten,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.

### **2.2.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit weitgehend einhalten,
- die zum Schreiben/ Abschreiben vorgegebene Zeit einhalten,

- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- ihre/ seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

### **3. Sprachmittlung**

#### **3.1. Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- in simulierten und auch realen, im Wesentlichen vertrauten zweisprachigen Alltagssituationen vermitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu im Wesentlichen vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,
- wesentliche Informationen aus mündlichen oder schriftlichen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen in deutscher Sprache zusammenfassen,
- die jeweilige Zielsprache situationsangemessen, sach- und adressatengerecht verwenden.

#### **3.2. Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sprachlich vereinfachen, was sie bzw. er aus der Muttersprache in die deutsche Sprache übertragen will, und dabei die ihr/ ihm zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel, ggf. auch Internationalismen, bewusst verwenden, auch nicht sprachlich agieren, z. B. über Mimik und Gestik,
- die wesentlichen Informationen des mündlich oder schriftlich präsentierten Ausgangstextes auch mit Hilfe visueller Impulse, ggf. mit Hilfe von ihr/ ihm angefertigter Notizen, erfassen,
- altersgemäße Hilfsmittel nutzen, z. B. Vokabellisten, Wörterverzeichnisse, Grammatik, Medien,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.

#### **3.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine/ ihre Rolle als Sprachmittler/in annehmen,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen,
- bei Unklarheiten weitgehend gezielt nachfragen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe im Wesentlichen selbstständig bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln unter Anleitung kontrollieren,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

## **4. Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren**

Auf der **Niveaustufe A2/B1** nutzt die Schülerin bzw. der Schüler die deutsche Sprache für einfache Erläuterungen von Ergebnissen und für das Bilden von einfachen Hypothesen.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler/ die Schülerin je nach seinem/ ihrem erreichten Sprachniveau über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt. Darauf beziehen sich die nachfolgenden Zielformulierungen.

### **4.1. Sachkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten und Satzglieder erkennen und benennen,
- auf der Grundlage von Vorwissen einfache Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz und Strukturen bilden,
- unter Anleitung über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede und Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Mimik und Gestik, reden.

### **4.2. Methodenkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- einfache Techniken des Sprachvergleichs, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen, weitgehend selbstständig anwenden,
- sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
- Vergleichbares unter Anleitung in anderen Sprachen, gerade auch in seinen Schulsprachen, erkennen, bestimmen und nutzen,
- Techniken des Sprachvergleichs unter Anleitung auf andere Sprachen anwenden,
- eigene Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen ansatzweise formulieren und anwenden,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen.

### **4.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene wahrnehmen,
- eigene Sprachlernstrategien erkennen,
- ihre/ seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

# **VI. Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Klassenstufe 9**

## **1. Texte rezipieren**

### **1.1. Hör-/Hör-Sehverstehen**

#### **1.1.1. Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sowohl einfache als auch komplexe sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten und teilweise weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn meist deutlich und überwiegend in Standardsprache gesprochen wird.

Dies bedeutet, die Schülerin/ der Schüler kann

- Texte mit bekanntem und unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie teilweise komplexen sprachlichen Strukturen verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Werbespots, Lieder, Reime, Präsentationen von Mitschülern, Referate,
- den wesentlichen Inhalt dieser Texte global, selektiv oder detailliert erfassen,
- unterschiedliche Sprecher/innen, auch Muttersprachler/innen, verstehen,
- den Gesprächspartner bzw. die Gesprächspartnerin verstehen, situationsangemessen, adressatengerecht sowie sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,
- einfache stilistische Merkmale bestimmen, z. B. Stilebene, Grundhaltung des Sprechers/ der Sprecherin.

#### **1.1.2. Methodenkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör- bzw. Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- als Verstehenshilfe nutzen: intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe, visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik und Gestik, und akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- Gedächtnishilfen unter Anleitung anfertigen,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen.

#### **1.1.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- die Hör- bzw. Hör-Sehsituation, den Hör- bzw. Hör-Sehtext sowie die Hör- bzw. Hör-Sehaufgabe entsprechend der Aufgabenstellung unter Anleitung sowie punktuell selbstständig bewältigen,

- sich auf Besonderheiten von Sprechern und Sprecherinnen einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation,
- auch bei Verstehensproblemen konzentriert zuhören resp. zusehen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- ihre/ seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

## **1.2. Leseverstehen**

### **1.2.1. Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus einfachen und auch komplexen Texten unterschiedlicher Länge zu vertrauten und teilweise weniger vertrauten Themen entnehmen,
- die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. Verpackungsaufschriften, Schilder, Plakate, Eigennamen, Bildunterschriften, Buchtitel,
- den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus kurzen, didaktisierten und einfachen authentischen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, die punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz sowie einfache Strukturen enthalten,
- einfache vertraute Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.

### **1.2.2. Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- unbekanntem Wortschatz erschließen, z. B. durch Analogieschlüsse, Wortbildungsmuster,
- lehrwerksinterne Hilfsmittel, auch mediengestützt, nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse,
- altersgemäße elektronische und nichtelektronische Hilfsmittel nutzen, z. B. Zeichnung, Tabelle, Mindmap,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

### **1.2.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sich auf Lesesituationen, -text und -aufgaben einstellen und konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- auch bei Verständnisproblemen weiter konzentriert lesen,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios,
- über die eigene Lesestrategien selbstständig reflektieren,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen.

## **2. Texte produzieren**

### **2.1. Sprechen**

#### **2.1.1. Sachkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sich mit elementaren und komplexen sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen funktional angemessen und weitgehend normgerecht interagieren, wenn die Gesprächspartnerin oder der Gesprächspartner langsam, deutlich und in Standardsprache spricht.

Dies bedeutet, der Schüler bzw. die Schülerin kann sich in Gesprächen, zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung und in Interviews äußern und dabei soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren.

Der Schüler/ die Schülerin kann

- mit elementaren und komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln funktional angemessen und weitgehend normgerecht vor Zuhörern über Aspekte des eigenen Lebens berichten, über die eigene Person erzählen sowie über das Befinden, Erfahrungen und Alltagsroutinen berichten,
- Auskunft geben zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten
- vorbereitete Präsentationen zu überwiegend vertrauten Themen vortragen
- eingeübte, sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Reime, Gedichte, Lieder, sinngestaltend vortragen,
- zunehmend fließend und gestaltend vorlesen,
- Texte inszenieren.

#### **2.1.2. Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- grundlegende Intonationsmuster der deutschen Sprache imitieren und anwenden,
- eingeübte Sprachmuster gezielt verwenden,
- nicht sprachliche Mittel gezielt nutzen,
- ein Gespräch beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- gelernte Reime, Gedichte, Lieder und eingeübte Sprachmuster reproduzieren,
- eine kurze, eingeübte Rolle spielen und im Rollenspiel agieren,
- Redemuster des Gesprächspartners/ der Gesprächspartnerin für eigene Formulierungen nutzen,
- durch Nachfragen ihr/ sein sprachliches Repertoire erweitern,
- sprachliche Unsicherheiten durch Nachfragen und nicht sprachliche Mittel ausgleichen,
- altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen,
- situationsangemessen, adressaten-, sachgerecht und anschaulich präsentieren,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verständnishilfe einbeziehen und nutzen.

### **2.1.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken verwenden,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern und Schülerinnen in Deutschland und im deutschsprachigen Kulturkreis vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder Unterstützung annehmen,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

## **2.2. Schreiben**

### **2.2.1. Sachkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- vertraute Wörter, Wendungen, Sätze normgerecht abschreiben, z. B. Tafel- oder Folienbilder,
- in vorgefertigten Texten sinnvolle Ergänzungen vornehmen,
- Alltags- und Gebrauchstexte, auch unter Nutzung des Computers, verfassen, z. B. E-Mails, SMS, kurze Briefe, Postkarten, und dabei Angaben machen über sich und andere Menschen bzw. einfache Fragen stellen nach z. B. Wohnort, Familie, Vorlieben, Interessen,
- gestaltend schreiben, Erlebtes, Erdachtes und nach Impulsen erzählen,
- literarische Texte umgestalten,
- lyrische Texte umgestalten.

### **2.2.2. Methodenkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sprachliche Mittel entsprechend der Aufgabenstellung selbstständig verwenden,
- Texte mit und ohne Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Vorlagen adressatengerecht planen und verfassen,
- textsortenspezifische Merkmale einhalten,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln kontrollieren und ggf. korrigieren und überarbeiten,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.

### **2.2.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- die zum Schreiben/ Abschreiben vorgegebene Zeit einhalten,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- ihre/ seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

### **3. Sprachmittlung**

#### **3.1. Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- in simulierten und auch realen, im Wesentlichen vertrauten zweisprachigen Alltagssituationen vermitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu im Wesentlichen vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,
- wesentliche Informationen aus mündlichen oder schriftlichen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen in deutscher Sprache zusammenfassen,
- die jeweilige Zielsprache situationsangemessen, sach- und adressatengerecht verwenden.

#### **3.2. Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- sprachlich vereinfachen, was sie/ er aus der Fremdsprache in die deutsche Sprache und gelegentlich auch umgekehrt übertragen will, und dabei die ihr/ ihm zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel, ggf. auch Internationalismen, bewusst verwenden, auch nicht sprachlich agieren, z. B. über Mimik und Gestik,
- die wesentlichen Informationen des mündlich oder schriftlich präsentierten Ausgangstextes auch mit Hilfe visueller Impulse, ggf. mit Hilfe von ihr/ ihm angefertigter Notizen, erfassen und in die jeweils andere Sprache übertragen,
- altersgemäße Hilfsmittel nutzen, z. B. Vokabellisten, Wörterverzeichnisse, Medien,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.

#### **3.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine/ ihre Rolle als Sprachmittler/in annehmen,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen,
- bei Unklarheiten weitgehend gezielt nachfragen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe im Wesentlichen selbstständig bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln ggf. kontrollieren,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

### **4. Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren**

Auf der **Niveaustufe B1+** nutzt der Schüler bzw. die Schülerin die deutsche Sprache für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass die Schülerin bzw. der Schüler je nach ihrem/ seinem erreichten Sprachniveau über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt. Darauf beziehen sich die nachfolgenden Zielformulierungen.

#### **4.1. Sachkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der deutschen Sprache, ggf. in einer Herkunftssprache und in den erlernten Fremdsprachen, für das Verstehen und das Sich-Verständigen im Deutschen nutzen und darüber reflektieren,
- die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten und Satzglieder erkennen und benennen,
- auf der Grundlage von Vorwissen Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz und Strukturen bilden,
- unter Anleitung über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede und Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Mimik und Gestik, reflektieren,
- Methoden und Strategien für das Einprägen von Wortschatz und Strukturen im Deutschen, die Rezeption und die Produktion deutschsprachiger Texte, das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung unter Anleitung beschreiben.

#### **4.2. Methodenkompetenz**

Die Schülerin/ der Schüler kann

- einfache Techniken des Sprachvergleichs, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen, weitgehend selbstständig anwenden,
- sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
- Vergleichbares unter Anleitung in anderen Sprachen, gerade auch in ihren/ seinen Schulsprachen, erkennen, bestimmen und nutzen,
- Techniken des Sprachvergleichs unter Anleitung auf andere Sprachen anwenden,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich festhalten und anderen mitteilen,
- eigene Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen formulieren und anwenden,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen.

#### **4.3. Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler/ die Schülerin kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- seine/ ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

## VII. Zentrale Inhalte in den Klassen 5 - 9

### 1. Inhalte in der Klasse 5

Themen und Situationen	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte
<i>Persönliches/ persönliches Umfeld/ Alltagssituationen (L3)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Kontakte unter Jugendlichen, Freunde</li> <li>• Familie</li> <li>• Klassenfahrt nach Deutschland</li> </ul>
<i>Lern- und Arbeitswelt (L6)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule</li> <li>• Freizeit</li> </ul>
<i>Natur/ Umwelt (L7)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiere</li> </ul>
<i>Kunst und Kultur (L4)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik, Film</li> </ul>
<i>Medien (L4)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedien, elektronische Medien/Internet</li> </ul>
<i>Werte und Normen (L2)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toleranz</li> <li>• Respekt</li> </ul>

### 2. Inhalte in der Klasse 6

Themen und Situationen	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte
<i>Persönliches/ persönliches Umfeld/ Alltagssituationen (L3)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Kontakte unter Jugendlichen, Freunde</li> <li>• Familie</li> </ul>
<i>Lern- und Arbeitswelt (L6)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferien</li> <li>• Schulalltag, Wegbeschreibungen</li> <li>• Hobbys und Freizeitbeschäftigungen</li> </ul>
<i>Geografisches Umfeld (L7)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• deutsche Städte</li> </ul>
<i>Kunst und Kultur (L4)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik, Film</li> </ul>
<i>Medien (L4)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedien, elektronische Medien/Internet</li> </ul>
<i>Werte und Normen (L2)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toleranz</li> <li>• Respekt</li> </ul>

### 3. Inhalte in der Klasse 7

Themen und Situationen	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte
<i>Persönliches/ persönliches Umfeld/ Alltagssituationen (L3)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Kontakte unter Jugendlichen, Freunde</li> <li>• Feste</li> <li>• Sport</li> <li>• fächerübergreifend: Hauswirtschaft: Ernährung</li> </ul>
<i>Lern- und Arbeitswelt (L6)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferien</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulalltag</li> <li>• Hobbys und Freizeitbeschäftigungen</li> </ul>
<i>Geografisches Umfeld (L7)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutschland-topographische Orientierung</li> </ul>
<i>Natur/ Umwelt (L7)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltprobleme</li> </ul>
<i>Kunst und Kultur</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik, Film</li> </ul>
<i>Medien</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedien, elektronische Medien/Internet</li> </ul>
<i>Werte und Normen (L2)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toleranz</li> <li>• Respekt</li> </ul>

#### 4. Inhalte in der Klasse 8

<b>Themen und Situationen</b>	<b>Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte</b>
<i>Persönliches/ persönliches Umfeld/ Alltagssituationen (L3)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Kontakte</li> <li>• Beziehungen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen</li> <li>• gesunde Lebensweise</li> <li>• fächerübergreifend: Sport: Gesundheitserziehung</li> </ul>
<i>Lern- und Arbeitswelt (L6)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferien</li> <li>• Reisen</li> <li>• Ausbildung</li> <li>• Schulalltag</li> <li>• Rechte und Pflichten von Schülern und Schülerinnen</li> <li>• Hobbys und Freizeitbeschäftigungen</li> </ul>
<i>Geografisches Umfeld (L7)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutschland, Liechtenstein</li> <li>• Österreich</li> <li>• Schweiz</li> <li>• Vorbereitung auf das DSD I</li> </ul>
<i>Natur/Umwelt (L7)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltprobleme</li> <li>• Fächerübergreifend: Chemie: Umweltbelastung</li> </ul>
<i>Kunst und Kultur (L4)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik und Film</li> </ul>
<i>Medien (L5)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedien, elektronische Medien/Internet</li> </ul>
<i>Werte und Normen (L2)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toleranz</li> <li>• Respekt</li> </ul>

#### 5. Inhalte in der Klasse 9

<b>Themen und Situationen</b>	<b>Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte</b>
<i>Persönliches/ persönliches Umfeld (L3)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Kontakte</li> <li>• Beziehungen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen</li> <li>• gesunde Lebensweise</li> </ul>
<i>Alltagssituationen (L2)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen</li> </ul>
<i>Lern- und Arbeitswelt (L6)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferien und Ferienjobs</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung</li> <li>• Betriebspraktikum - Kooperation mit der Studienberatung</li> <li>• Schulalltag</li> </ul>
<i>Geografisches Umfeld (L7)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehenswertes</li> <li>• Verkehr</li> <li>• regionale Bedeutung</li> </ul>
<i>Natur/Umwelt (L7)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• umweltfreundliches Handeln</li> </ul>
<i>Kunst und Kultur (L4)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik, Film, Museum, Theater</li> <li>• fächerübergreifend: Kunst: Filmprojekt</li> </ul>
<i>Medien (L5)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedien, elektronische Medien/ Internet</li> </ul>
<i>Werte und Normen(L2)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben in der multikulturellen Gesellschaft</li> <li>• Toleranz</li> <li>• Respekt</li> </ul>

## 6. Soziokultureller Kontext

Als einer der Komponenten interkulturellen Lernens kommt der Befähigung zum soziokulturellen Handeln besondere Bedeutung zu. Die Schaffung eines soziokulturellen Kontexts im Sprachunterricht bietet der Schülerin oder dem Schüler vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Grundlagen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Deutsch gesprochen wird. Die Schwerpunkte im Bereich soziokultureller Kontext sind im Unterricht auch in Verbindung mit den Themen und Situationen zu realisieren.

Der Schüler oder die Schülerin erwirbt soziokulturelles Wissen gleichermaßen bei der Arbeit an entsprechenden Inhalten und sprachlichen Mitteln. So ist die Lexik zum Beispiel ein Bezugsnetz von Denotationen und Konnotationen, die nationale und immer stärker internationale Bezüge aufweisen. Dieses zu erweiternde Wissen ermöglicht es der Schülerin oder dem Schüler, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der eigenen und der fremden Kultur zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über Sprache im Sprachvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und zu Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen der Sprache Deutsch im Fremdsprachenunterricht. Diese werden als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz in den einzelnen Sprachtätigkeiten ausgewiesen.

Soziokulturelle Schwerpunkte werden in allen Klassenstufen gesetzt und in Verbindung mit den Themen und Situationen realisiert. Dabei werden didaktisierte und authentische Texte herangezogen.

## 7. Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich in den jeweiligen Klassenstufen nach den Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen.

### 7.1. Wortschatz

Der Deutsch-als-Fremdsprachenunterricht zielt auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes ab, der es dem Schüler oder der Schülerin erlaubt, mündlich und schriftlich zu vertrauten und zunehmend weniger vertrauten Themen zu kommunizieren. Es liegt in der Verantwortung der Lehrerin oder des Lehrers, den Wortschatz und seine Idiomatik entsprechend den Themen und Situationen auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Der Schüler oder die Schülerin kann am Ende des sechsten Schuljahres über einen hinreichend großen Grundwortschatz verfügen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden und sich in Alltagssituationen verständigen zu können.

Die Schülerin oder der Schüler kann am Ende des achten Schuljahres einen funktionalen und erweiterten Wortschatz im Allgemeinen so angemessen verwenden, dass sie/ er sich zu vertrauten Themen und Situationen verständigen kann.

Der Schüler oder die Schülerin kann am Ende des neunten Schuljahres produktiv und rezeptiv einen funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatz im Allgemeinen angemessen und routiniert anwenden. Bei der Beschäftigung mit weniger vertrauten Themen und intellektuell anspruchsvollen Situationen ist er/ sie gelegentlich noch auf Unterstützung angewiesen.

### 7.2. Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie grundlegenden Intonationsmustern. Bei der Ausspracheschulung ist vor allem Wert zu legen auf:

- Betonung (Vermeidung von Interferenzen zur finnischen Sprache – 1. Silbe),
- Phoneme, die besondere Lern- und Ausspracheprobleme bereiten, z. B [s] [z] [ch] [sch] [e] [ɛ],
- Intonation,
- Prosodie.

Der Schüler oder die Schülerin kann am Ende des sechsten Schuljahres elementare Aussprache- und Intonationsmuster so verwenden, dass er/ sie verstanden wird.

Die Schülerin oder der Schüler kann am Ende des achten Schuljahres Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen korrekt verwenden, wenngleich eine muttersprachliche Markierung nicht ausgeschlossen werden kann.

Der Schüler oder die Schülerin kann am Ende des neunten Schuljahres Aussprache- und Intonationsmuster weitgehend korrekt verwenden, wenn auch mit leichter Akzentfärbung.

### 7.3. Orthografie

Die Schülerin oder der Schüler verfügt am Ende der sechsten Klasse weitgehend sicher über die Orthografie seiner produktiven kommunikativen Basisstrukturen.

Der Schüler oder die Schülerin verfügt am Ende der achten Klasse über die Orthografie von funktional und thematisch erweiterten kommunikativen Basisstrukturen und wendet diese für die Verständigung weitgehend korrekt an.

Die Schülerin oder der Schüler verfügt am Ende der neunten Klasse über die Orthografie von funktions- und themenbezogenen kommunikativen Basisstrukturen und hat die grundlegenden orthografischen Gesetzmäßigkeiten weitgehend automatisiert. Sie/ er beachtet dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Aussprache und Schreibung von Lauten, Wörtern und Wortgruppen.

### 7.4. Grammatik

Am Ende der sechsten Klassenstufe kann die Schülerin bzw. der Schüler ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen weitgehend korrekt verwenden.

Am Ende der achten Klassenstufe kann der Schüler bzw. die Schülerin ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen in der Regel korrekt verwenden.

Am Ende der neunten Klassenstufe kann die Schülerin bzw. der Schüler ein gefestigtes Repertoire häufig verwendeter grammatischer Strukturen einsetzen, das bis zum Ende der 8. Klasse vermittelt worden ist, und hat ein Strukturbewusstsein für die deutsche Sprache entwickelt, so dass er sich u.a. selbst verbessern kann. Parallel dazu bildet sie/ er ein elementares Strukturbewusstsein aus. Das Repertoire der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist größer als das der produktiv verfügbaren Strukturen.

Klassenstufe	Grammatische Schwerpunkte
5	Satzbau (HS+NS), Artikelgebrauch, Deklination Artikel + Adjektiv, Genus
6	Konjugation Vergangenheit, Präpositionen, Kasus, Relativsätze
7	Passiv, Konjunktiv, Genitiv, Satzbau (Adverbialsätze)
8	Wiederholung und Vertiefung

## 8. Leistungsbewertung

Hinsichtlich der Leistungsbewertung dient der Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“ für das Auslandsschulwesen der Zentralstelle des Bundesverwaltungsamtes als Grundlage. Im kommunikativ ausgerichteten Fremdsprachenunterricht ist die Leistungsbewertung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses in allen Kompetenzbereichen. Die Kompetenzerwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung müssen den Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten im Voraus transparent gemacht werden.

Die Leistungsbewertung geht von allen zu erlernenden Kompetenzen aus. Die Kriterien für erfolgreiches und sprachliches Handeln in der Leistungsüberprüfung müssen differenziert genug sein, um den Schülern und Schülerinnen in transparenter Weise hinreichend Orientierung für selbstgesteuertes Lernen zu bieten. Die Qualitätsanforderung an eine Leistungsfeststellung soll den Merkmalen der Transparenz, der Validität und Reliabilität entsprechen. Es sollen grundsätzlich geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden, wobei die offenen Aufgaben mit den Lernjahren zunehmen.

### **8.1. Grundsätze der Kontrolle und Bewertung**

In die Bewertung der Schülerleistung ist deren Anforderungsbereich angemessen einzubeziehen.

#### **Anforderungsbereich I umfasst:**

- die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet in unveränderter Form,
- die Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang.

#### **Anforderungsbereich II umfasst:**

- die Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang,
- das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte.

#### **Anforderungsbereich III umfasst:**

- den selbstständigen Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen,
- das Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen.

Danach haben beim kommunikativen Sprachgebrauch Kreativität, inhaltlicher Gehalt und Verständlichkeit der Schülerleistung Vorrang vor deren sprachlicher Korrektheit. Die Bewertung einer Schülerleistung muss nicht immer in Form einer schriftlichen Zensur erfolgen, sondern kann auch verbal geleistet werden.

Die Kontrolle und Bewertung der Sprachtätigkeiten muss deren Spezifik und Komplexität unbedingt Rechnung tragen und durch abwechslungsreiche, schülergemäße Kontrollaufgaben den Schüler oder die Schülerin zum Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache befähigen.

Für eine transparente Leistungsbewertung sind den Lernenden die Beurteilungskriterien mitzuteilen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Beiträge für die Beurteilung maßgeblich ist. Die Schülerinnen und Schüler weisen ihren Kompetenzerwerb durch Leistungsnachweise und durch Mitarbeit im Unterricht (Hausaufgaben, Präsentationen, Unterrichtsbeiträge etc.) nach. In jedem Halbjahr sind mindestens zwei entsprechende schriftliche Leistungsnachweise zu erbringen.

Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote, die Auskunft darüber gibt, inwiefern ihre Leistungen im Halbjahr den im

Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben. In die Note gehen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Die Ergebnisse von schriftlichen Überprüfungen sollen mit etwa 50 Prozent in die Notengebung eingehen. Im Schuljahr sollen mindestens vier schriftliche Überprüfungen stattfinden. Es ist möglich, eine schriftliche Überprüfung durch eine andere Leistungsfeststellung zu ersetzen, beispielsweise durch eine mündliche Prüfung oder eine Facharbeit.

### **Klassenarbeiten**

Die Inhalte der Klassenarbeiten in den Klassenstufen 5 bis 8 beziehen sich auf die Inhalte des jeweiligen Lehrwerks. Mit zunehmender Kompetenzstufe soll die Fragestellung offener werden.

In der Klassenstufe 8 wird der Teil der Schriftlichen Kommunikation des DSD I als Klassenarbeit gewertet.

In der Klassenstufe 9 werden neben dem Lehrwerk auch unterschiedliche Gattungen behandelt und dementsprechend in den Leistungsüberprüfungen berücksichtigt.

## 9. Operatoren

Die folgende Operatorenliste ist vom BLASchA genehmigt:

Operator	Definition	Beispiel(e)	AFB
<b>nennen</b>	ohne nähere Erläuterungen aufzählen; zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu bewerten	<i>Nennen Sie die zentralen Thesen des Sachtextes.</i>	I
<b>beschreiben</b>	genaue, eingehende, sachliche, auf Erklärung und Wertung verzichtende Darstellung von Personen, Situationen, Vorgängen (evtl. mit Materialbezug)	<i>Beschreibe den Aufbau des Gedichts.</i>	I
<b>zusammenfassen</b>	Inhalte, Zusammenhänge, Texte komprimiert (linear oder aspektorientiert) und sprachlich strukturiert	<i>Fasse die Untersuchungsergebnisse des Autors zusammen.</i>	I
<b>charakterisieren</b>	Personen, Vorgänge, Sachverhalte (meist aus einem literarischen Text) treffend beschreiben und ihre Funktion für den Textverlauf oder für das Textganze aufzeigen	<i>Charakterisiere die Person.</i>	II
<b>analysieren, untersuchen</b>	Merkmale eines Textes, Sachverhaltes oder Zusammenhanges kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen und zusammenhängend darstellen; Kriterien oder Normen mit bestimmten Sachverhalten prüfen	<i>Analysiere die Exposition des Dramas.</i>	II
<b>beurteilen</b>	zu einem Sachverhalt oder einer Aussage unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden Stellung nehmen, um zu einer begründeten Einschätzung zu gelangen	<i>Beurteile, welche Bedeutung dem in der Textvorlage dargestellten Menschenbild heute zukommt.</i>	III
<b>bewerten</b>	wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich die eigenen Maßstäbe darlegen und begründen	<i>Bewerte das Verhalten des Doktors.</i>	III



## 10. Bewertungskriterien für die Abschlussbewertung der finnischen *peruskoulu* (am Ende der Klasse 9)

Niveau A2:

Unterrichtsziele	Inhaltsbereiche	Die aus den Unterrichtszielen abgeleiteten Lernziele	Beurteilungsgegenstand	Leistungsstand für die finnische Note 5	Leistungsstand für die finnische Note 7	Leistungsstand für die finnische Note 8	Leistungsstand für die finnische Note 9
<b>Verständnis kultureller Vielfalt, Entwicklung des Sprachbewusstseins</b>							
		Die Schülerinnen und Schüler...		Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...
T1 - dazu anleiten, über sprachbezogene Werte und Erscheinungen der Zielsprache nachzudenken  - helfen, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln	S1	...eignen sich Werte an, die mit der Stellung und den Varietäten der Zielsprache zusammenhängen  ...lernen Kulturformen und Lebensweisen der Länder des Zielsprachraums kennen  ...lernen, ihre interkulturellen Ko	- Wahrnehmung von Sachverhalten, die die Stellung und Varietäten der Sprache beeinflussen  - interkulturelle Kompetenzen	...einige Länder nennen, in denen die Zielsprache gesprochen wird.  ... etwas über die Kulturformen und Lebensweisen in den Ländern des Zielsprachraums erzählen.	...nennen, wo die Zielsprache gesprochen wird, und erkennen, dass sie unterschiedlich gesprochen wird.  ...die Kulturformen und Lebensweisen in den Ländern des Zielsprachraums beschreiben.	...über die globale Stellung der Zielsprache berichten.  ...die Kulturformen und Lebensweisen in den Ländern des Zielsprachraums miteinander vergleichen.  ...über kulturbezogene Eigenschaften der Interaktion erzählen.	...über Erscheinungen, die die globale Stellung der Zielsprache angehen, reflektieren.  ...die Kulturformen und Lebensweisen in den Ländern des Zielsprachraums vergleichen und

		mpetenzen fortzue ntwickeln			...kulturbezogene Eigenschaften der Interaktion nennen.		darüber reflektieren.  ... kulturbezogen e Eigenschaften der Interaktion vergl eichen und darüber reflektieren.
T2 dazu ermutigen, interes sante, das Weltbild erweiternde Inhalte und Umfelder der Zielsprache zu entdecken	S1	...lernen, Themen u nd Umfelder in der Zielsprache zu entdecken, die ihre Weltauffass ung erweitern.	Förderung der Kompetenzen eines Weltbürgers durch Verwendung der Zielsprache	...Beispiele von einigen Themen und Umfeldern nennen, bei denen die Zielsprache angewendet werden kann.	...Themen und Umfelder der Zielsprache nennen , die zum eigenen Lernfort schritt beitragen.	...Themen und Umfelder der Zielsprache, die zum eigenen Lernfortschri tt beitragen, miteinand er vergleichen.	...darüber reflektieren, wie sie Themen und Umfelder der Zielsprache für den eigenen Lernfortschritt nutzen können.
T3 - dazu anleiten, Regelmäßigkeiten in der Zielsprache wahrzunehmen  - heranführen, wie ähnliche Sachverhalte in anderen	S1	...lernen, Regelmäßigkeiten in der Zielsprache zu entdecken und die Zielsprache mit anderen Sprachen zu vergleichen.	Sprachliche Schlus sfolgerung	...einzelne Rege lmäßigkeiten in der Zielsprache erk ennen.	...gelegentlich Schlu ssfolgerungen über die Regelmäßigkeit en der Zielsprache ziehen.  ...einige Beispiele dafür nennen, wie der gleiche	... Schlussfolgerungen über die Regelmäßigkeiten der Zielsprache ziehen.  ...erzählen, wie der gleiche Sachverhalt in der Zielsprache	... Schlussfolgeru ngen über die Regelmäßigk eiten der Zielsprache ziehen und diese anwen den.

<p>Sprachen ausgedrückt werden können</p> <p>- dazu anleiten, Termini des Sprachwissens als Lernunterstützung zu verwenden</p>		<p>...lernen, Termini des Sprachwissens der Zielsprache als Lernunterstützung zu verwenden.</p>			<p>Sachverhalt in der Zielsprache und in einigen anderen Sprachen ausgedrückt wird.</p> <p>...einige Termini des Sprachwissens in der Zielsprache nennen und diese zur Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse verwenden.</p>	<p>und in einigen anderen Sprachen ausgedrückt wird.</p> <p>...über wesentliche Termini des Sprachwissens in der Zielsprache berichten und diese zur Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse verwenden.</p>	<p>...vergleichen, wie der gleiche Sachverhalt in der Zielsprache und in einigen anderen Sprachen ausgedrückt wird.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen Termini des Sprachwissens in der Zielsprache und sind fähig, diese zur Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse zu verwenden.</p>
<b>Kompetenzen des Sprachenlernens</b>							
<p>T4 - zur selbstständigen Zielsetzung und zu unterschiedlichen Arten</p>	<p>S2</p>	<p>...lernen, Ziele für das Sprachenlernen zu setzen sowie selbstständig und gemeinsam mit</p>	<p>- Zielsetzung - Verwendung von Lernstrategien - Reflexion über den Lernvorgang</p>	<p>...einige für sie geeignete Methoden des Sprachenlernens anwenden.</p>	<p>...die gängigsten für sie geeigneten Methoden des</p>	<p>...die wichtigsten für sie geeigneten Methoden des Sprachenlernens anw</p>	<p>...vielfältige für sie geeignete Methoden des</p>

<p>des Sprachenlernens ermutigen</p> <p>- dazu anhalten, den eigenen Lernvorgang sowohl selbstständig als auch gemeinsam mit anderen zu beurteilen</p> <p>- zur konstruktiven Interaktion anleiten und betonen, dass es am wichtigsten ist, sich verständlich zu machen</p>		<p>anderen über Lernvorgänge zu reflektieren.</p> <p>...wenden unterschiedliche Strategien und Techniken des Sprachenlernens an und finden die für sie effektivsten Methoden</p> <p>...lernen konstruktive Interaktionsarten</p>	<p>- Wahrnehmung diverser Interaktionsarten</p>	<p>...einige Beispiele für konstruktive Interaktionsweisen nennen.</p>	<p>Sprachenlernens anwenden.</p> <p>...einige konstruktive Interaktionsarten beschreiben.</p>	<p>enden.</p> <p>...konstruktive Interaktionsarten miteinander vergleichen.</p>	<p>Sprachenlernens anwenden.</p> <p>...konstruktive Interaktionsarten miteinander vergleichen und darüber reflektieren.</p>
<p>T5 die Selbstständigkeit unterstützen, Sprachkenntnisse kreativ anzuwenden und Fertigkeiten des lebenslangen Sprachenlernens zu entwickeln</p>	<p>S2</p>	<p>...lernen, auch nach dem Schulabschluss ihre Sprachkenntnisse selbstständig anzuwenden und weiterzuentwickeln.</p> <p>...lernen, sprachliche Anreize aus ihrem Umfeld zu verwerten.</p>	<p>Entfaltung der Fähigkeiten zum lebenslangen Sprachenlernen</p>	<p>...einige Beispiele nennen, wie sie ihre Kenntnisse in der Zielsprache weiterentwickeln.</p>	<p>...Möglichkeiten beschreiben, wie sie ihre Kenntnisse in der Zielsprache auch nach dem Schulabschluss weiterentwickeln.</p>	<p>...unterschiedliche Möglichkeiten miteinander vergleichen, wie sie ihre Kenntnisse der Zielsprache auch nach dem Schulabschluss anwenden und weiterentwickeln.</p>	<p>...unterschiedliche Möglichkeiten miteinander vergleichen, wie sie ihre Kenntnisse der Zielsprache auch nach dem Schulabschluss anwenden und weiterentwickeln, und sie sind fähig, über diese</p>

		...bauen ihr Selbstvertrauen als Sprachenlernende auf.					Möglichkeiten zu reflektieren.
<b>Entwicklung der Sprachkompetenz, interaktive Kompetenzen</b>				<b>Niveaustufe A 1.2</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Niveaustufe A2.1</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Niveaustufe A2.2</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Niveaustufe A2.2/B1.1</b> Die Schülerinnen und Schüler...
T6 dazu ermutigen, unterschiedliche kommunikative Alltagssituationen zu üben und sich dabei initiativ zu verhalten	S3	...lernen, in kommunikativen Alltagssituationen initiativ zu sein.	Interaktion in verschiedenen Situationen	...bewältigen gelegentlich Kommunikationssituationen, die sich oft wiederholen und routinemäßig sind, stützen sich jedoch zumeist noch auf den Interaktionspartner.	...sind in der Lage, Gedanken und Informationen in vertrauten und alltäglichen Situationen auszutauschen und zeitweise die Kommunikation aufrecht zu erhalten.	...bewältigen in angemessener Weise unterschiedliche kommunikative Alltagssituationen.  ...sind zunehmend in der Lage, in Kommunikationssituationen die Initiative zu ergreifen.	...bewältigen relativ mühelos zahlreiche kommunikative Alltagssituationen.  ...sind fähig, in unterschiedlichen Kommunikationssituationen die Initiative zu ergreifen.
T7 - dazu anleiten, sich in Kommunikationssituationen aktiv zu verhalten	S3	...lernen, in kommunikativen Situationen aktiv zu sein.	Nutzung kommunikativer Strategien	...stützen sich in der Gesprächssituation auf wesentliche	...beteiligen sich zunehmend an der Kommunikation und greifen seltener auf	...beteiligen sich zunehmend an der Kommunikation und wenden bei Bedarf	...beteiligen sich zunehmend an der Kommunikation, können

<p>- zur Vertiefung der Fähigkeit anleiten, Kommunikationsmittel der Zielsprache, gängige Redewendungen, Umschreibungen, Füllausdrücke und andere sprachliche Kompensationen anzuwenden</p>		<p>...lernen, kommunikative Strategien zu nutzen.</p>		<p>te Wörter und Ausdrücke.  ...benötigen zahlreiche Hilfsmittel.  ...sind fähig, um Wiederholung und langsames Sprechen zu bitten.</p>	<p>außersprachliche Mittel zurück.  ...müssen relativ oft um Wiederholung oder Klärung bitten und können mäßig Ausdrücke des Interaktionspartners im eigenen Sprachgebrauch anwenden.</p>	<p>Redewendungen an, wenn sie um eine Erklärung von Schlüsselwörtern bitten.  ...müssen hin und wieder um Wiederholung oder Klärung bitten und wenden z. B. bedeutungsähnliche oder allgemeine Begriffe an, wenn das genaue Wort fehlt (Hund/Tier oder Haus/Hütte/Mökki).</p>	<p>um Erklärung der Schlüsselwörter bitten und sicherstellen, dass der Interaktionspartner das Mitgeteilte verstanden hat.  ...können gelegentlich ein unbekanntes Wort umschreiben oder ersetzen oder den Inhalt neu formulieren.</p>
<p>T8 dazu anleiten, beim Austausch von Meinungen und Einstellungen auf kulturell angemessenen Sprachgebrauch zu achten</p>	<p>S3</p>	<p>...lernen, die Zielsprache in einer kulturell angemessenen Art und Weise anzuwenden.</p>	<p>Kulturelle Angemessenheit in der Kommunikation</p>	<p>...sind fähig, einige der wesentlichsten höflichen Wendungen und Ausdrücke der Zielsprache in routinemäßigen sozialen</p>	<p>...bewältigen kurze soziale Situationen und können die üblichsten höflichen Grußworte und Anreden anwenden sowie z. B. Bitten, Einladungen,</p>	<p>...sind fähig, die Sprache in einfacher Weise für die wesentlichsten Zwecke anzuwenden, z. B. zum Informationsaustausch und zum angemessenen Ausdrücken von</p>	<p>...können die Sprache für unterschiedliche Zwecke anwenden.  ...sind in der Lage, sich höflich zu unterhalten und</p>

				Situationen anzuwenden.	Vorschläge und Entschuldigungen höflich formulieren.	Meinungen und Einstellungen. ...sind in der Lage, sich höflich zu unterhalten und dabei gewöhnliche Wendungen und elementare kommunikative Routinen anzuwenden.	dabei gewöhnliche Wendungen und elementare kommunikative Routinen anzuwenden.
<b>Entwicklung der Sprachkompetenz, Kompetenzen der Textinterpretation</b>				<b>Niveaustufe A1.2</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Niveaustufe A2.1</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Niveaustufe A2.2</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Niveaustufe A2.2/B1.1</b> Die Schülerinnen und Schüler...
T9 - Möglichkeiten anbieten, verschiedene Texte, auch deutliche Sachtexte, die der Recherche dienen, zu interpretieren  - dazu anleiten, bei der Interpretation zu schlussfolgern und den wesentlichen Inhalt zu verstehen	S3	...lernen, gesprochene und geschriebene Texte zu interpretieren.  ...eignen sich Strategien des Leseverstehens an.	Kompetenzen der Textinterpretation	...verstehen eingeübte, kurze Texte – geschriebene und langsam gesprochene – , die aus wenigen Wörtern bestehen und vertraute Vokabeln und Wendungen enthalten.	...verstehen bekannte Vokabeln und Wendungen enthaltende einfache sowie klar gesprochene Texte.  ...verstehen den Kerninhalt von kurzen, einfachen, sie selbst interessierenden	...können in groben Zügen den Kernpunkten einer deutlichen sachlichen Rede folgen, erkennen häufig das Gesprächsthema um sich, erkennen die Hauptpunkte eines standardsprachlichen Textes mit	...können dem Hauptgedanken eines deutlichen sachlichen Gesprächs folgen, erkennen häufig das Gesprächsthema um sich, erkennen die Hauptpunkte eines

				...erkennen im Text einzelne Tatsachen.	Mitteilungen und die Hauptgedanken von Texten, die vertrautes Vokabular enthalten und absehbar sind.  ...sind mithilfe des Sachzusammenhangs zu einfachen Schlussfolgerungen fähig.	bekanntem Vokabular oder eines langsamen Gesprächs.  ...können die Bedeutungen unbekannter Wörter aus dem Sachzusammenhang ableiten.	standardsprachlichen Textes mit bekanntem Vokabular oder eines langsamen Gesprächs.  ...können die Bedeutungen unbekannter Wörter aus dem Sachzusammenhang ableiten.
<b>Entwicklung der Sprachkompetenz, Kompetenzen der Textproduktion</b>				<b>Niveaustufe A1.1</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Niveaustufe A1.3</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Niveaustufe A2.1</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Niveaustufe A2.2</b> Die Schülerinnen und Schüler...
T10 Möglichkeiten anbieten, Gesprochenes und Geschriebenes über immer mehr Themenbereiche zu produzieren und gleichzeitig auch auf zentrale Sprachstrukturen und Grundregeln der Aussprache zu achten	S3	...lernen, sich mündlich wie schriftlich auszudrücken, indem sie das wichtigste Vokabular und zentrale Strukturen der Zielsprache anwenden.	Kompetenzen der Textproduktion	...können sich im Gespräch sehr begrenzt ausdrücken und wenden eingeübte Vokabeln und Wendungen an.	...beherrschen eine begrenzte Anzahl von kurzen, auswendig gelernten Ausdrücken, zentrales Vokabular und elementare Satzstrukturen.	...können über alltägliche und konkrete, persönlich wichtige Dinge berichten, indem sie einfache Sätze und konkretes Vokabular anwenden.  ...beherrschen einen vorhersehbaren	...sind fähig, (für ihr Alter typische) Dinge des Alltagslebens aufgelistet zu beschreiben, indem sie gebräuchliches Vokabular und einzelne idiomatische

		...eignen sich eine verständliche Aussprache an.		...sprechen einige eingeübte Ausdrücke verständlich aus und können einzelne Wörter und Redewendungen schreiben.	...sind in der Lage, über alltägliche und persönlich wichtige Dinge zu berichten, indem sie ihren knappen Bestand an Ausdrücken anwenden, und können einfache Texte schreiben.	Grundwortschatz und viele der wesentlichsten Strukturen. ...können einige Grundregeln der Aussprache auch bei nicht geübten Ausdrücken anwenden.	Ausdrücke sowie elementare und manchmal auch etwas anspruchsvollere Strukturen anwenden. ...können einige Grundregeln der Aussprache auch bei nicht geübten Ausdrücken anwenden.
--	--	--	--	---	--	---	---

Niveau B1:

Unterrichtsziele	Inhaltsbereiche	Die aus den Unterrichtszielen abgeleiteten Lernziele	Beurteilungsgegenstand	Leistungsstand für die finnische Note 5	Leistungsstand für die finnische Note 7	Leistungsstand für die finnische Note 8	Leistungsstand für die finnische Note 9
<b>Verständnis kultureller Vielfalt, Entwicklung des Sprachbewusstseins</b>							
		Die Schülerinnen und Schüler...		Die Schülerinnen und Schüler...			

<p>T1 - dazu anleiten, Regelmäßigkeiten in der Zielsprache wahrzunehmen  - heranzuführen, wie ähnliche Sachverhalte in anderen Sprachen ausgedrückt werden können  - dazu anleiten, Termini des Sprachwissens als Lernunterstützung zu verwenden</p>	<p>S1</p>	<p>...lernen, Regelmäßigkeiten in der Zielsprache zu entdecken und die Zielsprache mit anderen Sprachen zu vergleichen.   ...lernen, Termini des Sprachwissens der Zielsprache als Lernunterstützung zu verwenden.</p>	<p>Sprachliche Schlussfolgerung</p>	<p>...können einzelne Regelmäßigkeiten in der Zielsprache erkennen.</p>	<p>...können gelegentlich Schlussfolgerungen über die Regelmäßigkeiten der Zielsprache ziehen.   ...sind in der Lage, einige Beispiele dafür zu nennen, wie der gleiche Sachverhalt in der Zielsprache und in einigen anderen Sprachen ausgedrückt wird.   ...können einige Termini des Sprachwissens</p>	<p>...sind fähig, Schlussfolgerungen über die Regelmäßigkeiten der Zielsprache zu ziehen.   ...können erzählen, wie der gleiche Sachverhalt in der Zielsprache und in einigen anderen Sprachen ausgedrückt wird.   ...sind in der Lage, über wesentliche Termini des Sprachwissens in der Zielsprache zu berichten und diese zur Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse zu verwenden.</p>	<p>...sind fähig, Schlussfolgerungen über die Regelmäßigkeiten der Zielsprache zu ziehen und diese anzuwenden.   ...können vergleichen, wie der gleiche Sachverhalt in der Zielsprache und in einigen anderen Sprachen ausgedrückt wird.   ...kennen Termini des Sprachwissens in der Zielsprache und sind fähig, diese zur Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse zu verwenden.</p>
--	-----------	--	-------------------------------------	---	---	---	--

					s in der Zielsprache nennen und diese zur Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse verwenden.		
T2 dazu anleiten, über sprachbezogene Werte und Erscheinungen der Zielsprache nachzudenken - dabei unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln	S1	<p>...eignen sich Werte an, die mit der Stellung und den Varietäten der Zielsprache zusammenhängen.</p> <p>...lernen Kulturformen und Lebensweisen der Länder des Zielsprachraums kennen.</p> <p>...lernen, ihre interkulturellen Kompetenzen fortzuentwickeln.</p>	<p>- Wahrnehmung von Sachverhalten, die die Stellung und Varietäten von Sprachen beeinflussen</p> <p>- interkulturelle Kompetenzen</p>	<p>...können einige Länder nennen, in denen die Zielsprache gesprochen wird.</p> <p>...können einige Beispiele für die Kulturformen und Lebensweisen in den Ländern des Zielsprachraums anführen.</p>	<p>...können angeben, wo die Zielsprache gesprochen wird, und wissen, dass sie unterschiedlich gesprochen wird.</p> <p>...sind fähig, über Kulturformen und Lebensweisen in den Ländern des Zielsprachraums</p>	<p>...sind fähig, über die globale Stellung der Zielsprache zu berichten.</p> <p>...können die Kulturformen und Lebensweisen in den Ländern des Zielsprachraums beschreiben.</p> <p>...sind in der Lage, über kulturbezogene Eigenschaften der Interaktion zu berichten.</p>	<p>...können über Erscheinungen reflektieren, die die globale Stellung der Zielsprache angehen.</p> <p>...sind in der Lage, die Kulturformen und Lebensweisen in den Ländern des Zielsprachraums zu vergleichen.</p> <p>... können kulturbezogene Eigenschaften der Interaktion</p>

					ms zu berichten.  ...können kulturbezogene Eigenschaften der Interaktionen nennen.		miteinander vergleichen.
<b>Kompetenzen des Sprachenlernens</b>							
T3 - zur selbstständigen Zielesetzung und zu unterschiedlichen Arten des Sprachenlernens ermutigen - dazu anhalten, den eigenen Lernvorgang sowohl selbstständig als auch gemeinsam mit anderen zu beurteilen - zur konstruktiven Interaktion anleiten und betonen, dass es am wichtigsten ist, sich verständlich zu machen	S2	...lernen, Ziele für das Sprachenlernen zu setzen sowie selbstständig und gemeinsam mit anderen über Lernvorgänge zu reflektieren.  ...wenden unterschiedliche Strategien und Techniken des Sprachenlernens an und finden die für sie effektivsten Methoden.	- Zielsetzung - Nutzung von Lernstrategien - Reflexion über den Lernvorgang - Nutzung diverser Interaktionsarten	...wenden einige für sie geeignete Methoden des Sprachenlernens an.  ...nennen einige Beispiele für konstruktive Interaktionsarten.	...können die gängigsten für sie geeigneten Methoden des Sprachenlernens anwenden.  ...sind in der Lage, einige konstruktive Interaktionsarten zu beschreiben.	...können die wichtigsten für sie geeigneten Methoden des Sprachenlernens anwenden.  ...sind fähig, konstruktive Interaktionsarten zu spezifizieren.	...sind in der Lage, vielfältige für sie geeignete Methoden des Sprachenlernens anzuwenden.  ...können konstruktive Interaktionsarten miteinander vergleichen und darüber reflektieren.

		...lernen konstruktive Interaktionsarten.					
T4 dazu ermutigen und anleiten, Möglichkeiten zu entdecken, die Zielsprache im eigenen Leben zu verwenden sowie die Sprache in verschiedenen Situationen innerhalb und außerhalb der Schule couragiert anzuwenden	S2	...lernen, Möglichkeiten zu finden, die Zielsprache auch nach dem Schulabschluss anzuwenden. ...lernen, die Zielsprache in verschiedenen Situationen innerhalb und außerhalb der Schule anzuwenden.	Entfaltung der Fähigkeiten zum lebenslangen Sprachenlernen	...können einige Beispiele nennen, wie sie ihre Kenntnisse in der Zielsprache weiterentwickeln.	...können Möglichkeiten beschreiben, wie sie ihre Kenntnisse in der Zielsprache auch nach dem Schulabschluss weiterentwickeln.	...können unterschiedliche Möglichkeiten miteinander vergleichen, wie sie ihre Kenntnisse der Zielsprache auch nach dem Schulabschluss anwenden und weiterentwickeln.	...können unterschiedliche Möglichkeiten miteinander vergleichen, wie sie ihre Kenntnisse der Zielsprache auch nach dem Schulabschluss anwenden und weiterentwickeln, und sind fähig, über diese Möglichkeiten zu reflektieren.
<b>Entwicklung der Sprachkompetenz, interaktive Kompetenzen</b>				<b>Niveaustufe A1.1</b>	<b>Niveaustufe A1.2</b>	<b>Niveaustufe A1.3</b>	<b>Niveaustufe A1.3/A2.1</b>
T5 Gelegenheit bieten, mit Hilfe mündlicher und schriftlicher Interaktion verschiedene Kommunikationskanäle einzüben	S3	...lernen, in verschiedenen Kommunikationssituationen zu agieren.	Interaktion in verschiedenen Situationen	...bewältigen gelegentlich mit Unterstützung durch den Interaktionspartner einige Kommunikationssituationen, die	...bewältigen gelegentlich Kommunikationssituationen, die sich oft wiederholen	...bewältigen mit gelegentlicher Unterstützung durch den Interaktionspartner eine	...bewältigen eine Vielzahl routinemäßiger Kommunikationssituationen.

				sich ständig wiederholen und routinemäßig sind.	und routinemäßig sind, stützen sich jedoch zumeist noch auf den Interaktionspartner.	Vielzahl routinemäßiger Kommunikationssituationen.	...sind in der Lage, Gedanken und Informationen in vertrauten und alltäglichen Situationen auszutauschen.
T6 dabei unterstützen, sprachliche Kommunikationsstrategien zu verwenden	S3	...lernen, sprachliche Kommunikationsstrategien zu nutzen.	Nutzung von Kommunikationsstrategien	<p>...benötigen viel Unterstützung (z.B. Gesten, Zeichnungen, Vokabeln, Internet).</p> <p>...können die Bedeutung einzelner Wörter manchmal aufgrund des Kontexts, des Allgemeinwissens oder ihrer anderen Sprachkenntnisse erraten oder ableiten.</p> <p>...können ausdrücken, dass sie verstanden haben.</p>	<p>...stützen sich in der Gesprächssituation auf wesentlichste Wörter und Ausdrücke.</p> <p>...benötigen zahlreiche Hilfsmittel.</p> <p>...sind fähig, um Wiederholung oder langsames Sprechen zu bitten.</p>	<p>...beteiligen sich an der Kommunikation, benötigen jedoch weiterhin häufig Hilfsmittel.</p> <p>...können mit knappen sprachlichen Mitteln, kleinen Gesten (z. B. durch Nicken), Lauten oder Mimik reagieren.</p> <p>...müssen um Erklärung oder Wiederholung bitten.</p>	<p>...beteiligen sich an der Kommunikation und benötigen nur gelegentlich Unterstützung.</p> <p>...können mit knappen sprachlichen Mitteln reagieren.</p> <p>...müssen um Erklärung oder Wiederholung bitten.</p>

T7 dabei unterstützen, den Wortschatz des höflichen Sprachgebrauchs zu erweitern	S3	...lernen, eine Vielzahl kulturbezogener Höflichkeitsausdrücke und -wendungen in der Zielsprache zu verwenden.	Kulturelle Angemessenheit in der Kommunikation	...sind in der Lage, einige der gewöhnlichsten Ausdrücke und Wendungen des höflichen Sprachgebrauchs (Begrüßung, Verabschiedung, Dank) in einigen der routinemäßigsten sozialen Kontexte zu verwenden.	...können einige der gewöhnlichsten Ausdrücke und Wendungen des höflichen Sprachgebrauchs in routinemäßigsten sozialen Kontexten verwenden.	...können die gewöhnlichsten Ausdrücke und Wendungen des höflichen Sprachgebrauchs in den meisten routinemäßigsten sozialen Kontexten verwenden.	...können gewöhnliche Ausdrücke und Wendungen des höflichen Sprachgebrauchs in sozialen Kontexten verwenden.
<b>Entwicklung der Sprachkompetenz, Kompetenzen der Textinterpretation</b>				<b>Niveaustufe A1.1</b>	<b>Niveaustufe A1.2</b>	<b>Niveaustufe A1.3</b>	<b>Niveaustufe A1.3/A2.1</b>
T8 dazu ermutigen, gesprochene und geschriebene Texte zu interpretieren, die altersgerecht und von eigenem Interesse sind	S3	...lernen, gesprochene und geschriebene Texte zu interpretieren.	Kompetenzen der Textinterpretation	...verstehen eine begrenzte Anzahl einzelner gesprochener und geschriebener Vokabeln und Wendungen.  ...kennen das Alphabet oder eine sehr begrenzte Anzahl	...verstehen eingeübte, kurze Texte – geschriebene und langsam gesprochene –, die aus wenigen Wörtern bestehen und	...verstehen mithilfe des Kontexts einfache schriftliche und langsam gesprochene Texte mit vertrauten Vokabeln und Wendungen.  ...können kurzen Texten einfache, für sie relevante	...verstehen einfache Texte mit vertrauten Vokabeln und Wendungen.  ...verstehen langsam gesprochene Texte.

				von Schriftzeichen der Zielsprache.	vertraute Vokabeln und Wendungen enthalten.  ...erkennen in Texten einzelne Informationen.	Informationen entnehmen.	...sind in der Lage, die relevanten Informationen in kurzen, einfachen, sie selbst interessierenden Mitteilungen sowie die Hauptgedanken von Texten, die vertrautes Vokabular enthalten und absehbar sind, zu finden.
<b>Entwicklung der Sprachkompetenz, Kompetenzen der Textproduktion</b>				<b>Niveaustufe A1.1</b>	<b>Niveaustufe A1.2</b>	<b>Niveaustufe A1.3</b>	<b>Niveaustufe A1.3/A2.1</b>
T9 reichlich Gelegenheit bieten, das Schreiben kurzer Texte sowie das Sprechen über verschiedene Themenbereiche zu üben, und dabei auch auf die Aussprache und die für den Inhalt der Texte wichtigsten Strukturen zu achten	S3	...lernen, sich mündlich wie schriftlich auszudrücken, indem sie das wichtigste Vokabular und zentrale Strukturen der Zielsprache anwenden.	Kompetenzen der Textproduktion	...können sich im Gespräch sehr begrenzt ausdrücken und wenden eingeübte Vokabeln und Wendungen an.  ...sprechen einige eingeübte Ausdrücke verständlich aus und können einzelne	...können unter Verwendung eines begrenzten Bestands an Ausdrücken über einige vertraute und für sie persönlich	...beherrschen eine begrenzte Anzahl von kurzen, auswendig gelernten Wendungen, zentrales Vokabular und elementare Satzstrukturen.  ...sind in der Lage, über alltägliche und persönlich wichtige	...beherrschen eine mäßige Anzahl kurzer, auswendig gelernter Wendungen, einen Grundwortschatz sowie einfache Satzstrukturen und sind in der Lage, unter

		...eignen sich eine verständliche Aussprache an.		Wörter und Redewendungen schreiben.	wichtige Dinge berichten und ein paar kurze Sätze über behandelte Themen schreiben.  ...können die meisten der geübten Wendungen verständlich aussprechen und beherrschen einen sehr begrenzten Grundwortschatz, einige situative Ausdrücke und grammatikalische Grundregeln.	Dinge zu berichten, indem sie ihren knappen Bestand an Ausdrücken anwenden, und können einfache Texte schreiben und eingeübte Wendungen verständlich aussprechen.	Verwendung eines begrenzten Bestands an Ausdrücken über alltägliche und für sie persönlich wichtige Dinge zu berichten und recht einfache Mitteilungen zu schreiben.  ...können eingeübte Ausdrücke ziemlich gut aussprechen.
--	--	--	--	-------------------------------------	---	---	---